



# NEWSLETTER 11/04



DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN DER

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
der aktuelle Newsletter soll Sie wieder über neue Entwicklungen und Themen informieren. Wir möchten uns an dieser Stelle für Ihr Interesse an der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten und des Gleichstellungsbüros bedanken: frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr!

Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros



## Inhalt

- 1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 2. HOCHSCHULE**
- 3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT**
- 4. VERANSTALTUNGEN**
- 5. PUBLIKATIONEN/ INFORMATIONEN**

## 1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

### ❖ **Frauenversammlung am 08.12.04 am Campus Duisburg**

Die diesjährige Frauenversammlung gem. § 18 Landesgleichstellungsgesetz fand am 08.12.2004 am Campus Duisburg statt. Die rund 65 Teilnehmerinnen wurden nach der Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragte zunächst durch den Kanzler, Herrn Dr. Ambrosy, umfassend über aktuelle und künftige, die neu gegründete Hochschule betreffende, Entwicklungen informiert (Stichworte: Personalplanung, Verwaltungsreform, Fachbereichsansiedlung etc.). Nach interessanten Diskussionen legte dann die Gleichstellungsbeauftragte einen kurzen Tätigkeitsbericht für die Zeit 2003/ 2004 ab. Einen Schwerpunkt bildete dabei das Thema Kinderbetreuungsmöglichkeiten an der Hochschule Duisburg-Essen. Hierzu konnte Frau Dr. Rompeltien vermelden, dass, beginnend im Sommer 2005, eine Kinderferienfreizeit für die Kinder von Beschäftigten an den Universität etabliert werden soll.



### ❖ **Gleichstellungskommission hat sich konstituiert**

Am 14.12.2004 hat sich die neue Gleichstellungskommission zu ihrer ersten und konstituierenden Sitzung getroffen. Die Kommission ist wie folgt besetzt:

- Dr. Claudia Derichs,
- Prof. Dr. Heidrun Hoppe,
- Prof. Dr. Erich Gulbins,
- Dr. Ingrid Lotz-Ahrens,
- Silke Ortman,
- Marlies Owen,
- Prof. Dr. Anne Schlüter,
- Prof. Dr. Jörg Schröder,
- Sarah Stockmann sowie die
- Gleichstellungsbeauftragte Dr. Bärbel Rompeltien als Vorsitzende.

Derzeit sind insgesamt drei Plätze noch vakant. zwei Plätze sind aus der Gruppe der HochschullehrerInnen, einer von studentischer Seite aus, zu besetzen.

Im Rahmen dieser ersten Sitzung wurden bereits erste Arbeitsplanungen für das Jahr 2005 diskutiert und konkretisiert. Die Gleichstellungskommission wird nun monatlich im Wechsel in Duisburg bzw. in Essen tagen.



❖ **Meduse-Programm *MEDizinMENToring* zur Karriereförderung von Wissenschaftlerinnen in der Medizin**

In der medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen sind vor allem im wissenschaftlichen und klinischen Bereich sehr wenige Führungspositionen mit Frauen besetzt. Der Anteil bei unteren und mittleren akademischen Ausbildungsgraden und besetzten Positionen entspricht zwar der Zielvorgabe von 50 %, jedoch verringert sich die Beteiligung von Frauen an Habilitationen und Führungspositionen (C3; C4) deutlich. Hier setzt das Mentoring-Programm an, das sich im Hochschulbereich als vielversprechendes Instrument zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bewährt hat. Erfahrene Mentorinnen beraten Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Karriereplanung und erleichtern den Zugang zu wichtigen Netzwerken. Ergänzend wird ein umfangreiches Seminarprogramm zu Karrierethemen angeboten.

Weitere Informationen unter: <http://www.uni-essen.de/meduse>



❖ **BMFSFJ-Studie *Viele Welten leben* der Essener Migrationsforscherinnen Prof. Dr. U. Boos-Nünning und Dr. Y. Karakasoglu**

Ein zentrales Ergebnis der o.g. Studie ist, dass bessere Bildung von Mädchen aus Einwandererfamilien der Schlüssel für deren erfolgreiche Integration. Vor allem verbesserte Angebote zum Spracherwerb könnten dabei helfen. Im Rahmen der oben genannte, vom Bundesfamilienministerium finanzierten, Studie wurden 950 Migrantinnen aus der Türkei, der ehemaligen Sowjetunion, Griechenland, Italien und Ex-Jugoslawien im Alter von 15 bis 21 Jahren in ganz Deutschland befragt. Die gesamte Studie steht unter folgendem Link zum Download bereit:

<http://www.integrationsbeauftragte.de/download/VieleWeltenleben.pdf>



## 2. HOCHSCHULE

### ❖ Gleichstellung und Verfahrenssicherheit in der Praxis von Berufungsverfahren

Berufungsverfahren stellen ein wichtiges Steuerungsinstrument für die fachliche Profilierung und Qualitätssicherung im Hochschulsystem dar. Jedoch nehmen Zweifel an der Angemessenheit der bisherigen Praxis zu (Deutscher Wissenschaftsrat 2003). A.I. Müller und A. Kirschbaum (Universität Oldenburg) haben zahlreiche Informationen – von Merkblättern, internationalen Best-Practice-Beispielen bis hin zu Online- Schulungsprogrammen – zu diesem Thema an der Schnittstelle zwischen Qualitätssicherung und Gleichstellung zusammengestellt. Weiter:

<http://lnhf.gwdg.de/ciwm/ciwm-info/2004/CIWM-Info20-04/CIWM-Info20-04.pdf>



### ❖ Hochschulzulassung unter Gleichstellungsaspekten

Vor dem Hintergrund zunehmender Profilierung der Hochschulen und wachsender Differenzierung der Studiengänge steigt die Bedeutung von Verfahren zur Studierendenauswahl. Das Ziel der *besseren Passung* zwischen Studierenden und den von ihnen gewählten Studiengängen bzw. Hochschulen ist die Steigerung des Studienerfolgs und die Reduzierung der Abbruchquoten. Das CIWM-Info der heutigen Gastherausgeberin, der stellvertretenden Vorsitzenden der LNHF und Universitätsfrauenbeauftragten der Georg-August-Universität,

Die folgende Zusammenfassung von E. Kirsch-Auwärter der rahmenpolitischen Entwicklung im Jahr 2004 weist auf Modelle von Auswahlverfahren und ihre Umsetzung hin sowie auf Ansätze ihrer Verbesserung und Weiterentwicklung durch die Berücksichtigung und Integration von Gleichstellungsaspekten. Weiter:

<http://lnhf.gwdg.de/ciwm/ciwm-info/2004/CIWM-Info18-04/CIWM-Info18-04.pdf>



### ❖ Ultimatum für Magister und Diplom – Studienreform in NRW bis 2007

Der nordrhein-westfälische Landtag hat in seiner Sitzung am 25. November 2004 die Abschaffung der Magister- und Diplomstudiengänge in NRW beschlossen. In zweiter Lesung verabschiedete das Parlament mit der Mehrheit der Stimmen von SPD und

GRÜNE gegen die Stimmen von CDU und FDP das Gesetz zur Weiterentwicklung der Hochschulreform. Letztmalig können sich Studenten zum Wintersemester 2007/2008 für Magister- und Diplomstudiengänge einschreiben. Bis dahin sollen flächendeckend die gestuften Master- und Bachelor-Studiengänge eingeführt werden. Die Staatsexamensstudiengänge bleiben erhalten. NRW ist das erste Bundesland, das ein Ultimatum für Magister und Diplom gesetzt hat. Das Gesetz tritt zum 01.01.05 in Kraft. Dazu:

Auf der Homepage des nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministeriums können sich Interessierte ab sofort über das breit gefächerte Angebot der bereits eingerichteten Bachelor- und Master-Abschlüsse an den nordrhein-westfälischen Hochschulen informieren. Dazu Hannelore Kraft: „In Kooperation mit unseren Hochschulen haben wir eine Datenbank zu den Bachelor- und Masterabschlussmöglichkeiten in NRW entwickelt, mit der wir einmal mehr den Bologna-Prozess forcieren und die Spitzenstellung Nordrhein-Westfalens in diesem Bereich unterstreichen“. Link: <http://www.wissenschaft.nrw.de/>



❖ **NRW-Oberverwaltungsgericht: Gebühren für Langzeitstudierende in NRW sind auch künftig verfassungsgemäß**

Gebühren für Langzeitstudierende sind in Nordrhein-Westfalen auch künftig verfassungsgemäß. Dies hat das Oberverwaltungsgericht Münster entschieden. Die Gebühr stelle keinen Verstoß gegen das Grundrecht auf Berufsfreiheit nach Artikel 12 Grundgesetz dar, urteilten die Richter. Eine Studentin im 40. Semester hatte gegen die Erhebung von 650 Euro pro Semester ab dem Überschreiten der 1,5-fachen Regelstudienzeit geklagt und auf die langen Erziehungszeiten für ihre vier Kinder verwiesen. Doch selbst nach Anrechnung aller möglichen Erziehungs- und Urlaubssemester sei die gebührenfreie Studienzeit überschritten gewesen, so die Richter. Weiter: <http://www.einstieg.com/index.php?rubric=0&article=1935>

Dazu:

❖ **Rückgang der Studierendenzahlen**

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes sind im begonnenen Wintersemester 2004/05 an den Hochschulen in Deutschland 1,96 Millionen Studierende eingeschrieben, fast 54.000 bzw. drei Prozent weniger als im Vorjahr. Diese Entwicklung geht überwiegend auf einen starken Rückgang der Studierendenzahlen an den Universitäten in Nordrhein-Westfalen (-16 %) und Hessen (-14 %) zurück. Beide Bundesländer haben zum Sommersemester 2004 Studiengebühren zum Beispiel für Langzeitstudierende eingeführt. Weiter: <http://www.einstieg.com/index.php?rubric=0&article=1928>

Weitere diesbezügliche Daten sind kostenfrei im Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de/shop](http://www.destatis.de/shop) (Schnellsuche nach *Schnellmeldung Studierende*) abrufbar.



❖ **Aktuelle Studie des BMBF: *Deutsche Studierende im Ausland – Statistischer Überblick 1991 bis 2002***

Der o.g. Bericht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) befasst sich mit der Entwicklung der Zahl der Auslandsstudierenden aus der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1991 und 2002. Wenngleich mit den Ergebnissen der Studie auf Grund methodischer Schwankungen nicht ohne Vorbehalte gearbeitet werden kann, so liefert die Zusammenstellung doch wichtige Anhaltspunkte zur Auslandsstudienneigung deutscher Studierender. Download der gesamten Studie unter:

[http://www.bmbf.de/pub/deutsche\\_studierende\\_im\\_ausland\\_1991-2002.pdf](http://www.bmbf.de/pub/deutsche_studierende_im_ausland_1991-2002.pdf)



❖ **Kultusministerkonferenz beschließt umfassende Reform ihrer Gremien-, Entscheidungs- und Organisationsstrukturen**

Die Kultusministerkonferenz will durch eine umfassende Reform ihren Beitrag weiter verstärken, das Bildungs- und Wissenschaftssystem im internationalen Vergleich voranzubringen, den Wettbewerb um die besten Konzepte zu unterstützen und die Qualität der Bildungseinrichtungen zu fördern. Auf einer Sondersitzung am 2. Dezember 2004 in Frankfurt wurden für die Qualitätssicherung im Hochschulbereich verschiedene Maßnahmen beschlossen, weiter: <http://www.kmk.org>



❖ **Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit geht an den Start**

Für wissenschaftliche Forschung, Arbeitsmarktforschung und Politikberatung sind die prozessproduzierten Mikrodaten der Bundesagentur für Arbeit (BA) von großer Bedeutung. Weiter: <http://doku.iab.de/kurzber/2004/kb0904.pdf>



### 3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT

#### ❖ OECD-Studie *Starting strong* zu Kinderbetreuung und früher Förderung in Deutschland

Deutschland hat neben sieben weiteren Mitgliedstaaten der OECD an der zweiten Runde der Vergleichsuntersuchung über die Kinderbetreuungssysteme *Starting strong* teilgenommen. Grundlage für die Untersuchung der OECD bildete der vom Deutschen Jugendinstitut erstellte Hintergrundbericht, der das gesamte deutsche Kinderbetreuungssystem kritisch darstellt. Im Juni 2004 bereiste eine OECD-Untersuchergruppe 10 Tage lang die fünf beteiligten Bundesländer Baden-Württemberg, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen und führte dabei zahlreiche politische und fachliche Gespräche auf allen Entscheidungsebenen, besuchte Tageseinrichtungen für Kinder und bezog Personen der Tagespflege in die Untersuchung mit ein. Das Ergebnis ihrer Untersuchung hat die OECD nun als Länderbericht *Die Politik der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland* vorgelegt.

Länderbericht:

[http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/oecd-I\\_C3\\_A4nderbericht.property=pdf.pdf](http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/oecd-I_C3_A4nderbericht.property=pdf.pdf)

Kurzfassung:

[http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/oecd-I\\_C3\\_A4nderbericht.property=pdf.pdf](http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/oecd-I_C3_A4nderbericht.property=pdf.pdf)

Hintergrundbericht:

<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/oecd-hintergrundbericht.property=pdf.pdf>



#### ❖ Was bringt der *Master of Business Administration* (MBA)?

Der Master of Business Administration gilt als das ultimative Karrieresprungbrett. Doch hält die Wirklichkeit, was die Theorie verspricht? Das Online-Portal *Junge Karriere* befragte Jungmanager, die vor fünf Jahren ihren MBA absolviert haben. Die interessanten Berichte können Sie unter folgendem Link einsehen:

[http://www.jungekarriere.com/psjuka/fn/juka/SH/0/sfn/buildjuka/cn/cn\\_alle\\_artikel/bt/1/page1/PAGE\\_7/page2/PAGE\\_40/aktelem/PAGE\\_2138/index.html](http://www.jungekarriere.com/psjuka/fn/juka/SH/0/sfn/buildjuka/cn/cn_alle_artikel/bt/1/page1/PAGE_7/page2/PAGE_40/aktelem/PAGE_2138/index.html)



### ❖ **DFG: Flexiblere Zugangsvoraussetzungen im Emmy Noether-Programm**

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat ihr Programm zur Förderung des wissenschaftlich exzellenten Nachwuchses, das Emmy Noether-Programm, fünf Jahre nach seiner Einführung überarbeitet. Flexiblere Zugangsvoraussetzungen sollen sicherstellen, dass individuelle Karrierewege herausragender Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler besser berücksichtigt werden können. Zu den Maßnahmen gehört der Wegfall der Altersgrenzen zugunsten einer Regelung, die den Zeitpunkt der Promotion als Maßstab setzt, eine flexible Gestaltung der notwendigen Auslandserfahrung und die Einführung persönlicher Auswahlgespräche. Weiter unter: [http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/andere\\_verfahren/info\\_wissenschaft\\_30\\_04.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/andere_verfahren/info_wissenschaft_30_04.html)

Informationen zum *Emmy Noether-Programm* im Internet unter:

[www.dfg.de/wissenschaftliche\\_karriere/emmy\\_noether/](http://www.dfg.de/wissenschaftliche_karriere/emmy_noether/)

Informationen zu den Forschungsstipendien unter:

[www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/stipendien/kompaktdarstellung\\_forschungsstipendium.html](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/stipendien/kompaktdarstellung_forschungsstipendium.html)



### ❖ **Neu zertifizierte Unternehmen**

23 neue Unternehmen und Institutionen erhielten Ende November 2004 durch den *Audit-Rat der Beruf & Familie* gGmbH ihre(Grund-)Zertifikate zum *Audit Beruf & Familie*: Vom Bauverein für Kleinwohnungen e.G. über die IHK Wiesbaden bis hin zu Großunternehmen wie Henkel oder *adidas-salomon*. Und auch zwei Hochschulen wurden zertifiziert: die Hochschule Wismar und die Universität Hohenheim.

Eine vollständige Liste der neuen Zertifikatsträger finden Sie unter folgender Adresse: [www.beruf-und-familie.de/index.php?c=audit.audit](http://www.beruf-und-familie.de/index.php?c=audit.audit)





## 4. VERANSTALTUNGEN

### ❖ Essener Kolleg für Geschlechterforschung: *Lichtwellen* – VIOLETA DINESCU trifft ELKE SEEGER

Die Komponistin Violeta Dinescu, eine international renommierte Vertreterin der Neuen Musik, drückt in ihrer Musik facettenreich Lebensgefühle aus. Elke Seeger reagiert mit 20 großformatigen Fotografien auf die Kompositionen Dinescus. Die Bilder werden in einer Black Box verzeitlicht, Musik und bildende Kunst treten in Beziehung: Es entsteht eine Synästhesie im Hinblick auf Klangbilder, Töne und Rhythmus.

Dank der Kooperation mit dem Frauenmuseum ist es möglich, die formale und inhaltliche Vertiefung des Kunsttags 2003 des Essener Kollegs für Geschlechterforschung der Öffentlichkeit für einen Zeitraum von fünf Monaten zugänglich zu machen. Zusätzlich zur Vernissage am 11.12.2004 werden vier spezielle Themenabende die Ausstellung begleiten und vertiefen. Weiter:

[http://www.uni-duisburg-essen.de/ekfg/msm/ekfg\\_07025.shtml](http://www.uni-duisburg-essen.de/ekfg/msm/ekfg_07025.shtml); Programm:

<http://www.uni-duisburg-essen.de/imperia/md/content/ekfg/kunsttagbonn04.pdf>



### ❖ Ringvorlesung an der Ruhr-Universität Bochum: Natur und/oder Kultur? Lebenswissenschaft als Herausforderung der Geschlechterforschung

Donnerstag, 06.01.2005 HGB 30

**Life Sciences on Display 1900/2000. Natur- und Selbsterlebnisse im Museum.** Dr. Ulrike Bergermann, Medienwissenschaftlerin, Mitarbeit im Bremer Frauenkulturlabor Thealit

Donnerstag, 20.01.2005 HGB 30

**Von kollektiver zu individueller Selbstbestimmung? Leben, Körper und Reproduktion in den Diskursen der Frauenbewegung.** Prof. Dr. Ilse Lenz, Fakultät für Sozialwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Donnerstag, 03.02.2005 HGB 30

**Emergente moralische Praxen und Momente des Subjekts. Zur ethnographischen Wissensproduktion im Feld neuer Reproduktionstechnologien.** Dr. Michi Knecht, Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt-Universität Berlin



❖ Programm *Universitäre Forschungsinitiativen* – **Vorstellung der Ergebnisse des Förderprogramms des Stifterverbandes im Kontext der gegenwärtigen Diskussion um Eliteuniversitäten und Exzellenzcluster**

In seinem Memorandum *Zukunft durch Forschung* hat der Stifterverband im Jahr 2000 die Bedeutung neuer Formen der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen hervorgehoben. Dahinter stand die Überzeugung, dass nur durch Kooperationen die Universitäten als Orte einer international konkurrenzfähigen Spitzenforschung erhalten werden können.

Am 17. und 18. Januar 2005 veranstaltet der Stifterverband in Berlin eine Tagung, auf der er die Ergebnisse dieses Förderprogramms im Kontext der gegenwärtigen Diskussion um Eliteuniversitäten und Exzellenzcluster vorstellen und diskutieren möchte. Weitere Informationen:

<http://www.stifterverband.de/site/php/medien.php?SID=&seite=EinzelTermin&terminummer=122&detailansprechnr=398>



## 5. PUBLIKATIONEN/ INFORMATIONEN

❖ **Weiterbildung für Weiterbilder**

Weiterbildung für Weiterbilder bietet die Universität Heidelberg von März an. Im Mittelpunkt des Programms *Professionell beraten in der Weiterbildung* stehen die Kompetenzfelder *Interaktionsfeld Beratung, Fachwissen für die Beratung* und *Rahmenbedingungen professioneller Beratung*. <http://www.akademie-fuer-weiterbildung.de>

dazu:

Einen *Preis für Innovation* in der Erwachsenenbildung schreibt das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) aus. Bewerben können sich Bildungseinrichtungen, Organisationen, Betriebe oder sonstige Initiativen. Ausgezeichnet werden Modelle, Projekte oder Konzepte der Erwachsenen- und Weiterbildung, die in einer der vier Wettbewerbssparten *Gender, Interkulturalität, Qualität, und Nachhaltigkeit* angesiedelt sein müssen. Einsendungen bis spätestens zum 30. April 2005. Weitere Informationen unter <http://www.die-bonn.de/portrait/innovationspreis/>



### ❖ **Scientific Use File - neue IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975-2001 für die Forschung verfügbar**

Der Datensatz steht Forscherinnen und Forschern ab sofort für wissenschaftliche Projekte im Bereich der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zur Verfügung. Die neue Stichprobe erstreckt sich auf den Zeitraum von 1975 bis 2001, umfasst zwei Prozent aller Beschäftigten in Deutschland und bietet tagesgenaue Verlaufsdaten zu den Beschäftigungs- und Leistungsbezugszeiten der Versicherten. Der Fokus des Datensatzes liegt auf einer differenzierten regionalen Gliederung (Kreisregionenebene) und ist damit vor allem für die Erforschung regionaler Aspekte des Arbeitsmarkts geeignet. Betreut wird die IABS-R01 vom Forschungsdatenzentrum (FDZ) der BA im IAB.

Der Datenzugang erfolgt zunächst über das FDZ der BA im IAB und demnächst über das ZA (Best. Nr. 4057).

Nähere Informationen zu den Daten und zum Datenzugang finden Sie unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=26>



### ❖ **Forschungshandbuch 2005**

Auch die jüngst erschienene, achte Auflage des Forschungshandbuchs beinhaltet eine umfassende Auflistung von Förderprogrammen und Förderinstitutionen für Wissenschaft und Forschung. Wer sich über bestehende nationale und internationale Förderprogramme informieren möchte oder auf der Suche nach aktuellen Finanzierungsmöglichkeiten für ein geplantes Forschungsprojekt ist, wird in diesem Standardratgeber eine Fülle von möglichen Finanzquellen und wertvolle Hinweise für Bewerbung und Antragsverfahren finden. Das Buch macht das Drittmittelsystem Deutschlands transparent. Ob für Dissertationen, den Weg in die Hochschullehrerlaufbahn oder Forschung von Postdoktoranden - das Forschungshandbuch 2005 listet mehr als 500 Programme mit Adressen, Förderarten, Zielgruppen und Bewerbungsmodalitäten auf.

Herrmann, D., Spath, C. : Forschungshandbuch 2005. Foerderprogramme und Foederinstitutionen für Wissenschaft und Forschung (€ 14,40; Verlag Alpha Informationsgesellschaft, ISBN 3-9803983-1-5).



❖ **Endbericht: *Wissenschaftliche Begleitung zur Einführung des Gender Mainstreaming in die Regelpraxis des Bundesumweltministeriums***

Der interessante Abschlussbericht über die wissenschaftliche Begleitung zur Einführung des Gender Mainstreaming in die Regelpraxis des Bundesumweltministeriums ist jüngst erschienen und kann unter folgendem Link abgerufen werden:

<http://www.isoe.de/ftp/bmugia2/bmugiaf.htm>

Hayn, D., Schultz, I. (2004) (Hg.): Abschlussbericht. Mit Expertisen von: Prof. Dr. Susanne Baer, HU Berlin; Anja Becker, *genanet* Frankfurt am Main; Dr. Kathrin Buchholz, TU Berlin; Anja Köhler, PR-Beraterin, Buseck; Sandra Pennekamp & Birgit Haupter, TU Darmstadt



❖ ***duz spezial* zur Juniorprofessur**

Das o.g. Sonderheft des *Unabhängigen Hochschulmagazins duz* entstand in Kooperation mit dem Clausthaler Förderverein Juniorprofessur e. V. und enthält neben Beiträgen von Persönlichkeiten aus Politik und Hochschule auch einen *Best- Practice-Vorschlag* zur Ausgestaltung einer arbeits- und zukunftsfähigen Juniorprofessur. Das special ist Beilage zur *duz* 09/2004, kann aber auch kostenlos als pdf heruntergeladen werden.

[http://www.duz.de/docs/downloads/duzspec\\_junior.pdf](http://www.duz.de/docs/downloads/duzspec_junior.pdf)



**Impressum:**

**Herausgeber**

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

**Redaktionsadresse**

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: [claudia.koehne@uni-essen.de](mailto:claudia.koehne@uni-essen.de) und

[gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de](mailto:gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de)

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.